

Einführung in die Medienästhetik  
Johannes Binotto

11.3.2015, Vorlesung 3

Licht!

# Klausur

es wird gefragt werden, entweder

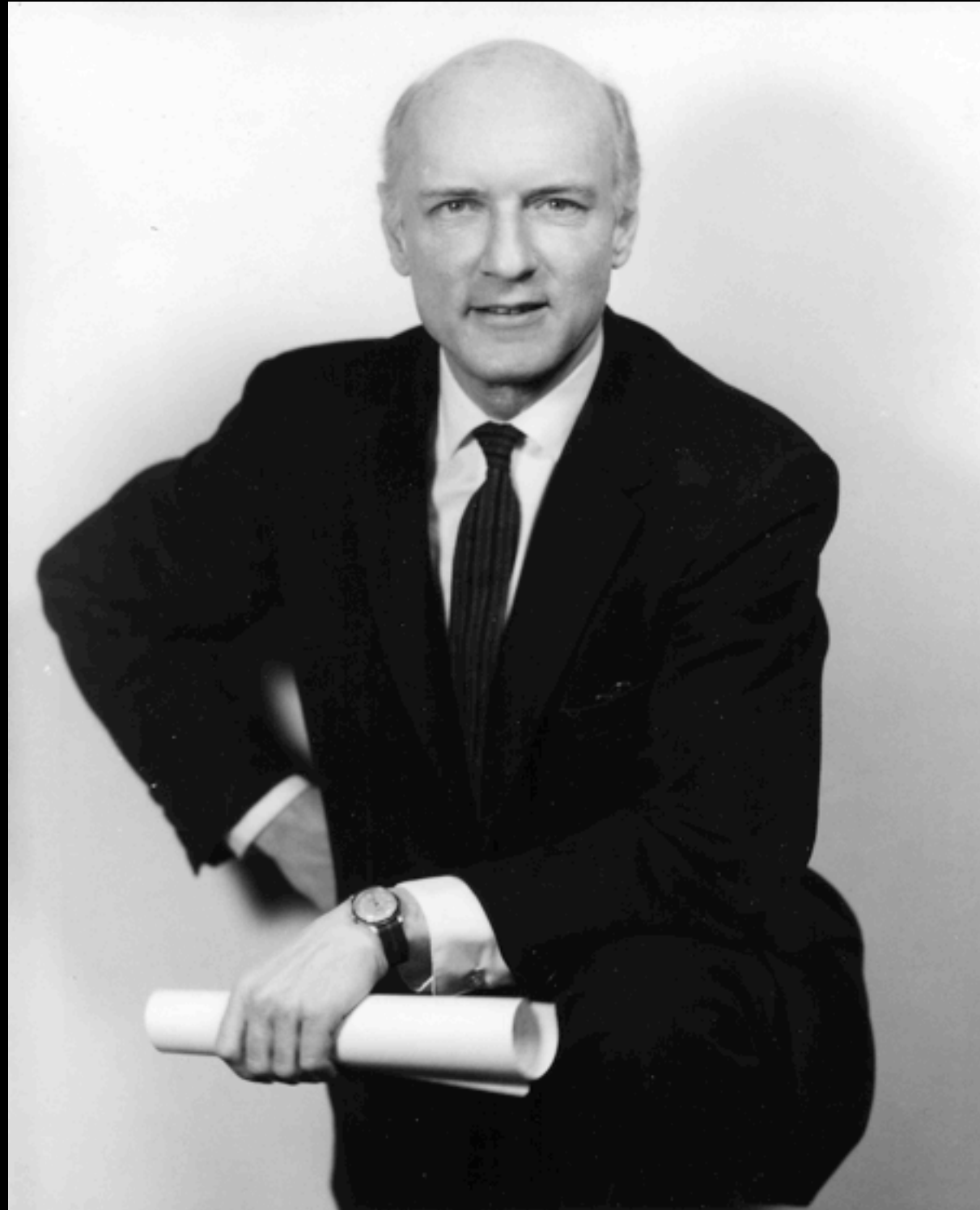
1) danach, wie ein bestimmter von uns verhandelter *Text* mit seiner *Begrifflichkeit* medienästhetisch argumentiert (= Frage nach einem spezifischen theoretischen Ansatz)

oder

2) nach der Beschreibung einer bestimmten *medienwissenschaftlichen Argumentation* anhand eines oder mehrere verhandelter Texte und seiner Begriffe (= Frage nach Problemen der Medienästhetik)

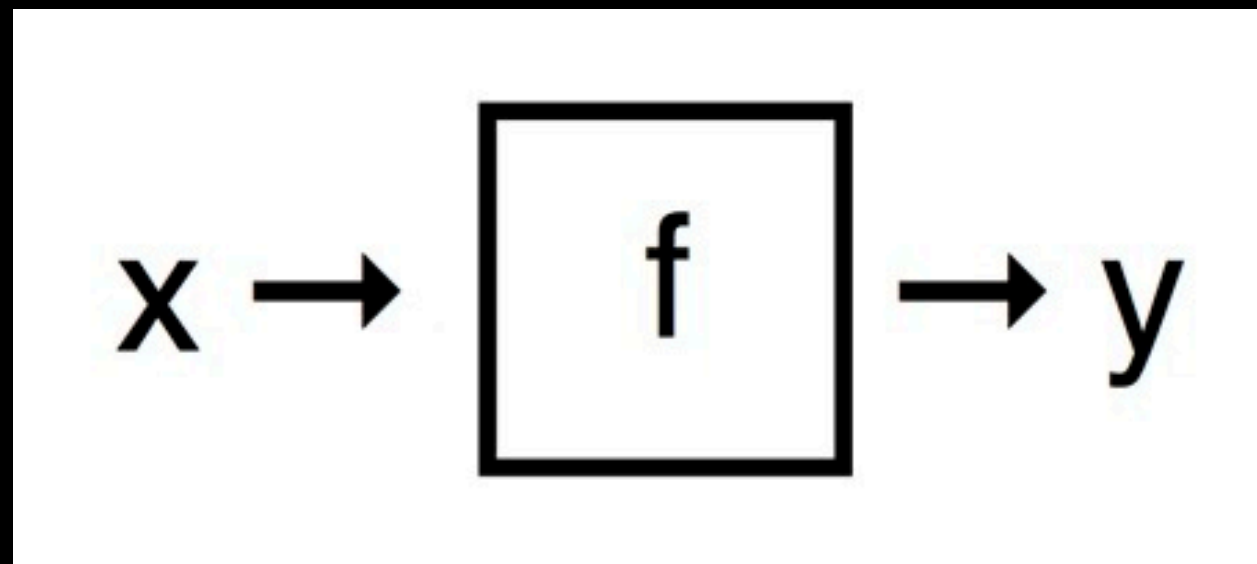
oder

3) nach einem *Werk* oder *Kunstwerk*, und wie dieses im Kontext medienästhetischer Methoden beschrieben werden könnte (= Frage nach medienästhetischen Aspekten eines Kunstwerkes/Films/akustischen Werkes etc.).

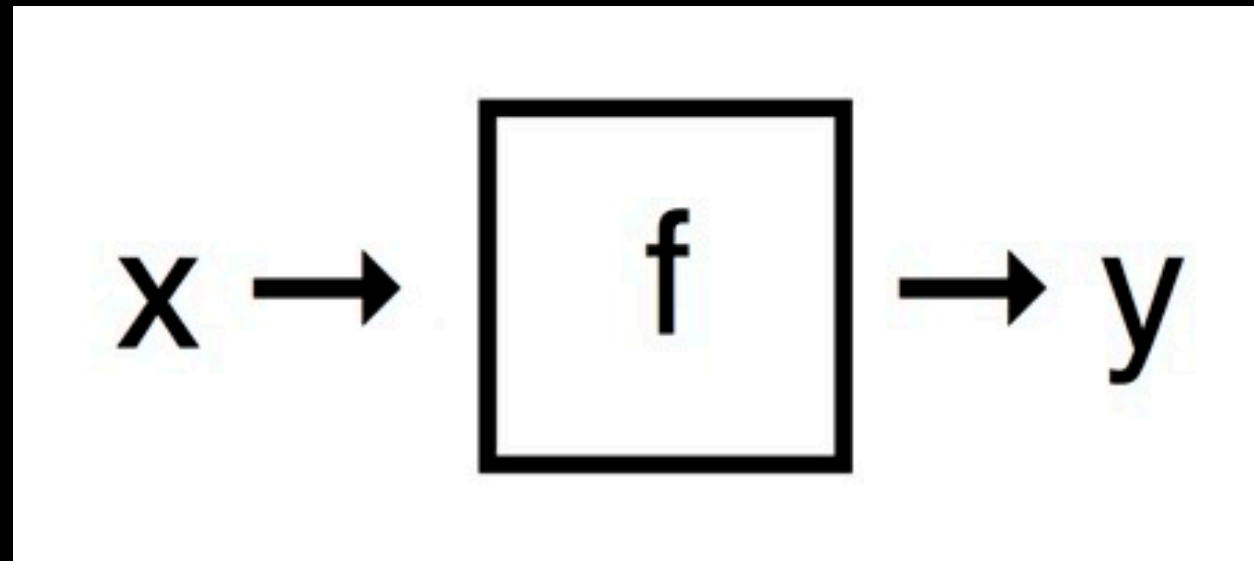


Heinz von Foerster (1911 Wien – 2002 Kalifornien)

Heinz von Foerster: «Zukunft der Wahrnehmung, Wahrnehmung der Zukunft» in: *Sicht und Einsicht: Versuche zu einer operativen Erkenntnistheorie*, Braunschweig, Wiesbaden 1985.

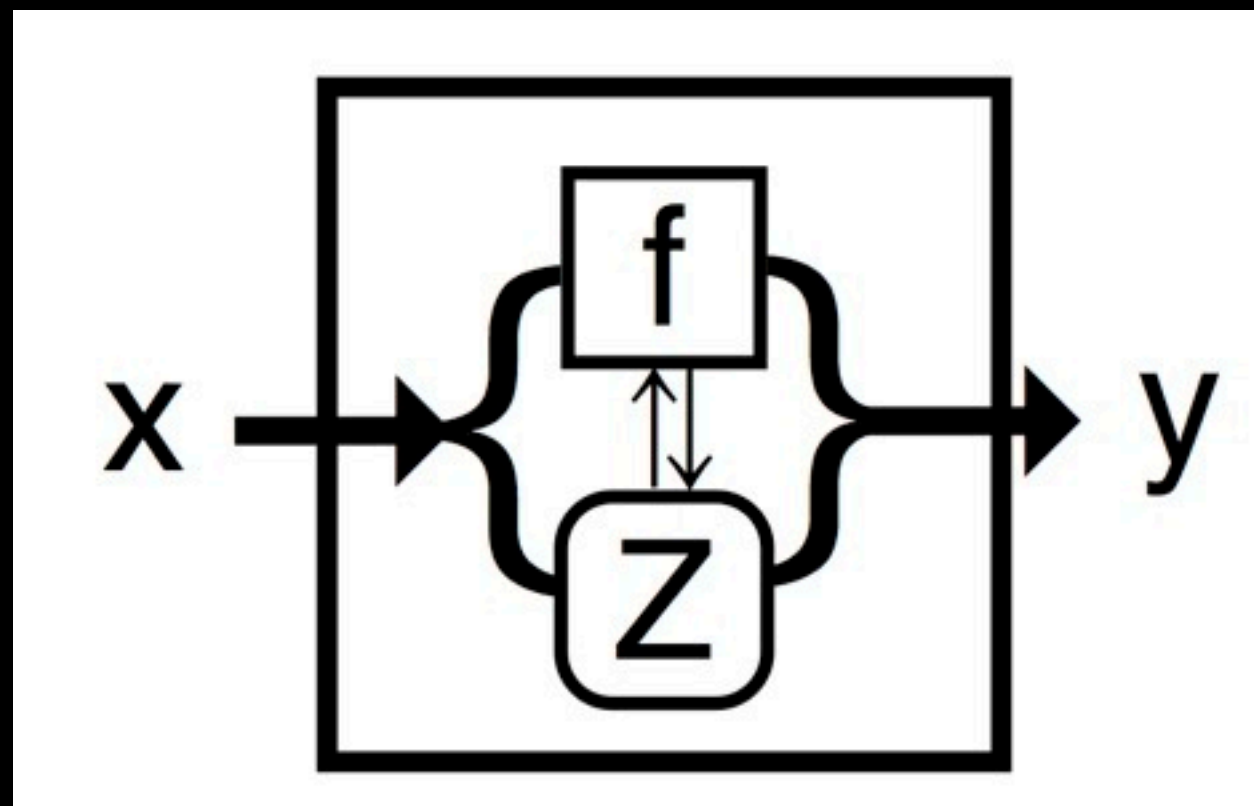


triviale Maschine  
(Funktion (f) nicht variabel, Output (y) vorhersehbar)



triviale Maschine

(Funktion ( $f$ ) nicht variabel, Output ( $y$ ) vorhersehbar)



nichttriviale Maschine

(Zustand ( $Z$ ) & Funktion ( $f$ ) veränderbar, Output ( $y$ ) unvorhersehbar)

#### IV

*Innerhalb großer geschichtlicher Zeiträume verändert sich mit der gesamten Daseinsweise der menschlichen Kollektiva auch die Art und Weise ihrer Wahrnehmung. Die Art und Weise, in der die menschliche Wahrnehmung sich organisiert – das Medium, in dem sie erfolgt – ist nicht nur natürlich sondern auch geschichtlich bedingt. Die Zeit der Völkerwanderung, in der die spätrömische*

Walter Benjamin: «Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit» S. 354



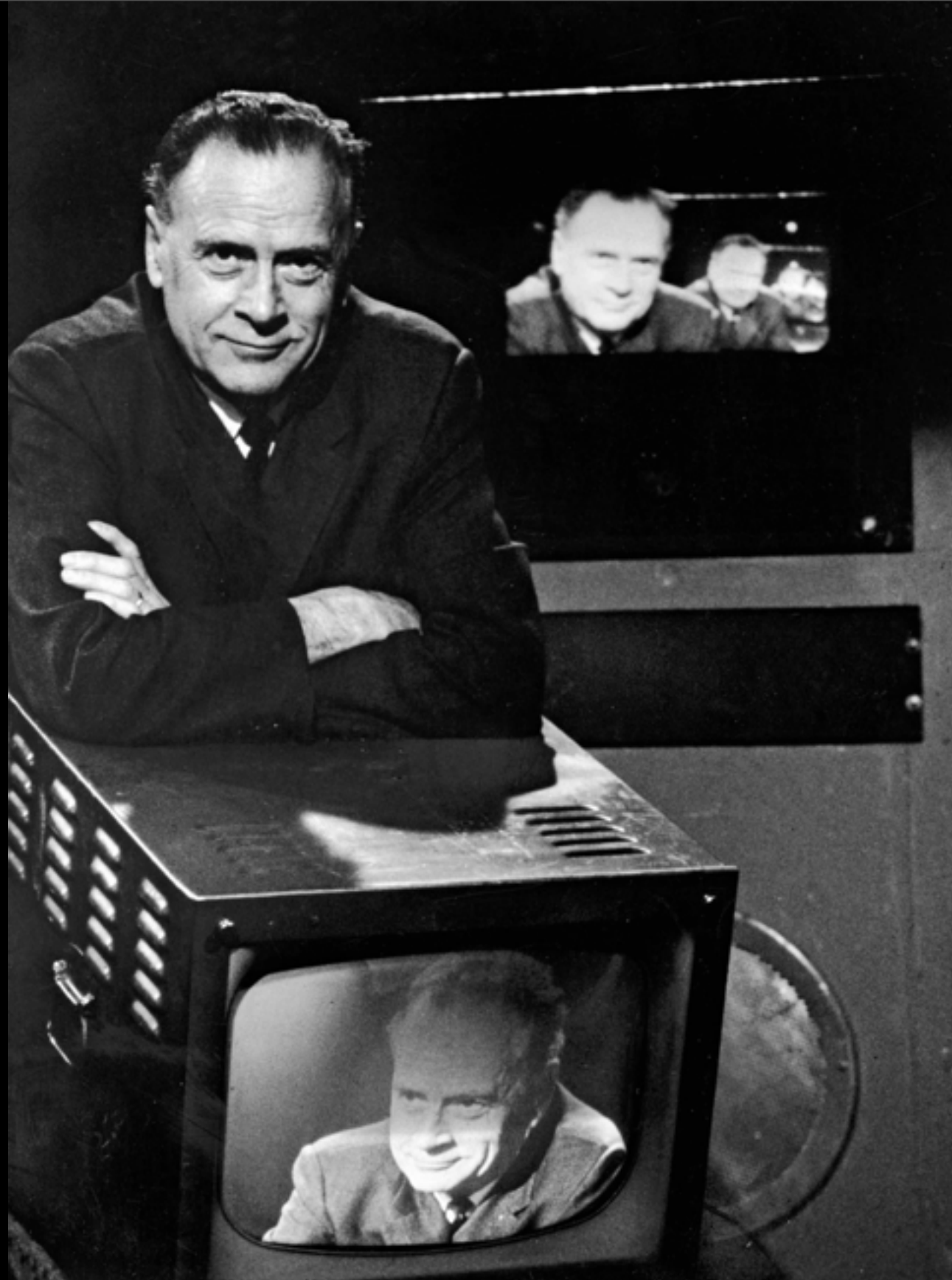
#### IV

Innerhalb großer geschichtlicher Zeiträume verändert sich mit der gesamten Daseinsweise der menschlichen Kollektiva auch die Art und Weise ihrer Wahrnehmung. Die Art und Weise, in der die menschliche Wahrnehmung sich organisiert – das Medium, in dem sie erfolgt – ist nicht nur natürlich sondern auch geschichtlich bedingt. Die Zeit der Völkerwanderung, in der die spätrömische

seiner Funktion und praktischen Anwendung das Medium die Botschaft ist. Das soll nur heißen, daß die persönlichen und sozialen Auswirkungen jedes Mediums – das heißt jeder Ausweitung unserer eigenen Person – sich aus dem neuen Maßstab ergeben, der durch jede Ausweitung unserer eigenen Person oder durch jede neue Technik eingeführt wird. So zielen beispielsweise mit dem Aufkommen der

Marshall McLuhan: *Die magischen Kanäle*  
[*Understanding Media*], S. 17





Marshall McLuhan (1911-1980)

#### IV

Innerhalb großer geschichtlicher Zeiträume verändert sich mit der gesamten Daseinsweise der menschlichen Kollektiva auch die Art und Weise ihrer Wahrnehmung. Die Art und Weise, in der die menschliche Wahrnehmung sich organisiert – das Medium, in dem sie erfolgt – ist nicht nur natürlich sondern auch geschichtlich bedingt. Die Zeit der Völkerwanderung, in der die spätrömische

seiner Funktion und praktischen Anwendung das Medium die Botschaft ist. Das soll nur heißen, daß die persönlichen und sozialen Auswirkungen jedes Mediums – das heißt jeder Ausweitung unserer eigenen Person – sich aus dem neuen Maßstab ergeben, der durch jede Ausweitung unserer eigenen Person oder durch jede neue Technik eingeführt wird. So zielen beispielsweise mit dem Aufkommen der

Marshall McLuhan: *Die magischen Kanäle*  
[*Understanding Media*], S. 17



All media work us over completely. They are so pervasive in their personal, political, economic, aesthetic, psychological, moral, ethical, and social consequences that they leave no part of us untouched, unaffected, unaltered. The medium is the message. Any understanding of social and cultural change is impossible without a knowledge of the way media work as environments.

**All  
media  
are  
extensions  
of  
some  
human  
faculty –  
psychic  
or  
physical.**

seiner Funktion und praktischen Anwendung das Medium die Botschaft ist. Das soll nur heißen, daß die persönlichen und sozialen Auswirkungen jedes Mediums – das heißt jeder Ausweitung unserer eigenen Person – sich aus dem neuen Maßstab ergeben, der durch jede Ausweitung unserer eigenen Person oder durch jede neue Technik eingeführt wird. So zielen beispielsweise mit dem Aufkommen der

Marshall McLuhan & Quentin Fiore:  
*The Medium is the Message*, Bantam 1967, S. 26

Das Beispiel des elektrischen Lichtes wird sich in diesem Zusammenhang vielleicht als aufschlußreich erweisen. Elektrisches Licht ist reine Information. Es ist gewissermaßen ein Medium ohne Botschaft, wenn es nicht gerade dazu verwendet wird, einen Werbetext Buchstabe um Buchstabe auszustrahlen. Diese für alle Medien charakteristische Tatsache bedeutet, daß der »Inhalt« jedes Mediums immer ein anderes Medium ist. Der Inhalt der Schrift ist Sprache, genauso wie das ge-

Marshall McLuhan: *Die magischen Kanäle*, S. 18

Das Medium

heizt auf  
breitet sich aus  
macht sichtbar  
verbrennt  
strahlt

...

Licht!









«Für die parteipolitische Kundgebung am Abend des 11. September 1936 waren weit mehr als 200000 Menschen auf dem Nürnberger Reichsparteitagsgelände versammelt. Das nahezu quadratische Zeppelinfeld, es maß 363 auf 378 Meter, war in regelmäßigen Abständen mit 152 großen Leuchtkörpern umstellt, die beim Eintreffen Hitlers eingeschaltet wurden und senkrecht in den Himmel strahlten. Es handelte sich um sogenannte Flak-Scheinwerfer, wie sie bereits im Ersten Weltkrieg zum Auffinden von feindlichen Flugzeugen Verwendung fanden. [...] Mit dem Lichtdom setzten die Nationalsozialisten elektrisches Licht nicht nur zu Beleuchtungszwecken, sondern als eigenständiges, raumschaffendes Gestaltungsmittel ein. Es sollte die Teilnehmer am „Appell der Politischen Leiter“ in eine feierliche Stimmung versetzen und wie eine Gemeinde gegen die Dunkelheit hin abgrenzen.»

Anne Krauter: *Das große Licht - Die Schriften Paul Scheerbarts und der Lichtdom von Albert Speer*, Berlin 2005.



«Auch die Kinosäle wurden Trainingslager, in denen eine ungeahnte agonistische Einstimmigkeit hergestellt wurde; hier lernten die Massen, die Angst vor dem Unbekannten zu beherrschen.»

«Die großen Kinosäle waren den Kathedralen vergleichbar, weil schon die Kathedralen Sonnenprojektionsräume waren, die vom Licht ebenso überwältigend durchdrungen wurden wie die Kinosäle.»

Paul Virilio: *Krieg und Kino. Logistik der Wahrnehmung*. München 1986

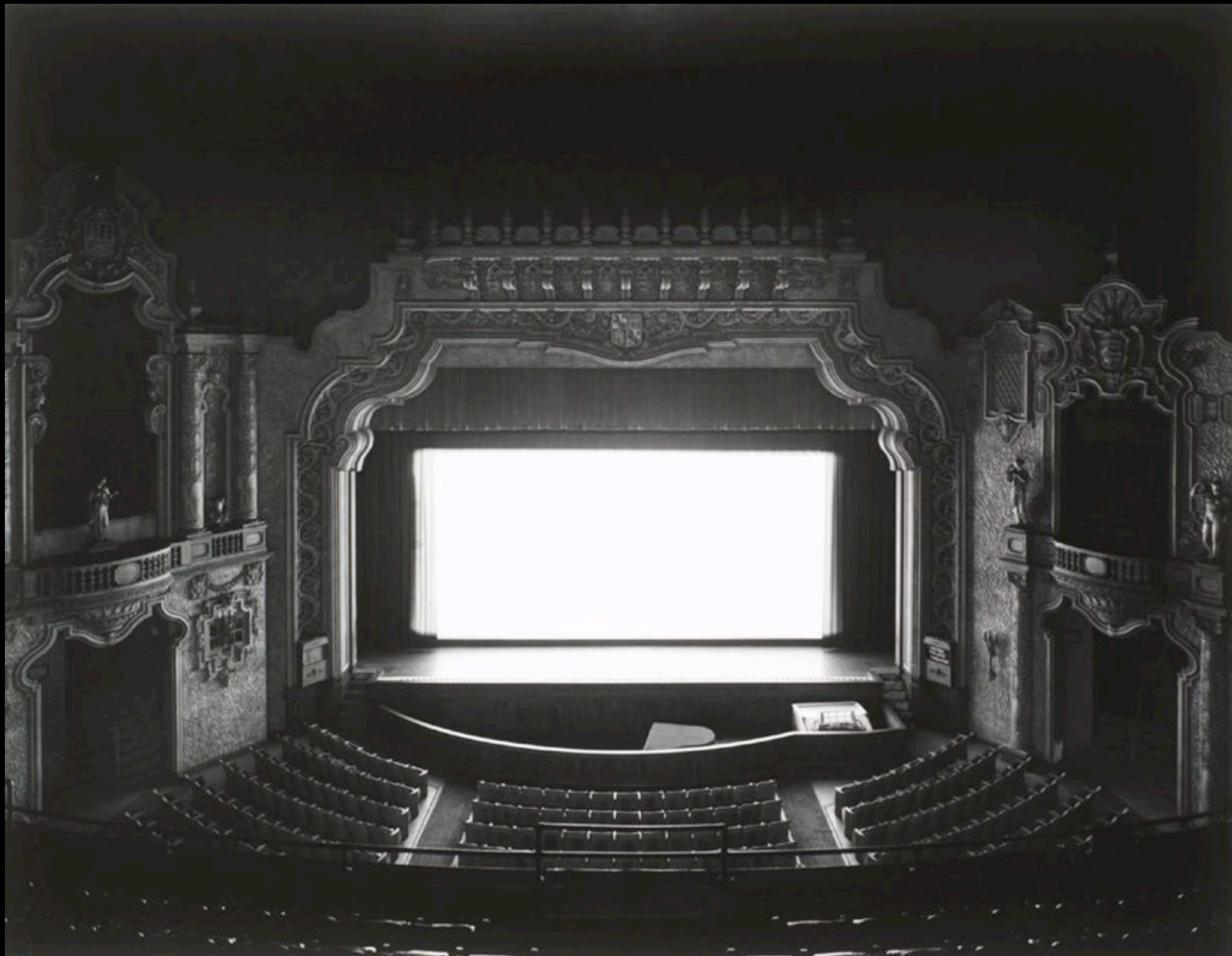


...hanglos bei der Gestaltung menschlicher Gemeinschaftsformen sind. Ja, es ist nur zu bezeichnend, wie der »Inhalt« jedes Mediums der Wesensart des Mediums gegenüber blind macht.

Erst jetzt haben manche Industriezweige erkannt, mit was für Geschäften sie eigentlich zu tun haben. Als IBM entdeckten, daß ihre Tätigkeit nicht die Erzeugung von Bürobedarf oder Büromaschinen ist, sondern die Verarbeitung von Information, begannen sie, ihr Unternehmen mit klarem Blick zu leiten. Die General Electric Company zieht einen beträchtlichen Teil ihrer Gewinne aus Glühlampen und Beleuchtungsanlagen. Diese Gesellschaft hat aber noch nicht herausgefunden, genau-sowenig wie A. T. & T., daß ihr Geschäft in der Informationsbewegung liegt.

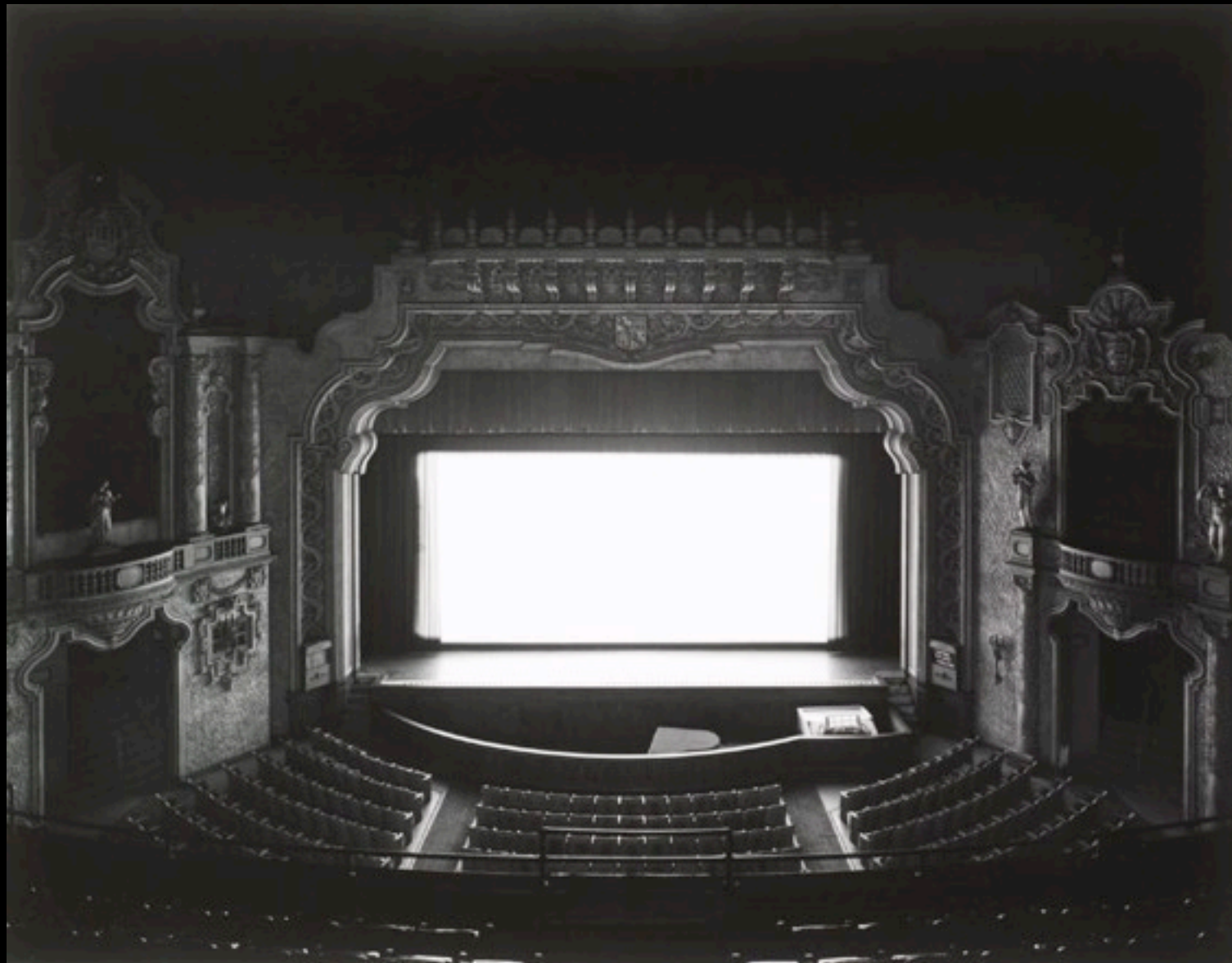
Das elektrische Licht entzieht sich der Betrachtung als Kommunikationsmedium nur deswegen, weil es ohne »Inhalt« ist. Gerade das macht es zu einem sehr wertvollen Nachweis dafür, wie manche Menschen bei der Untersuchung der Medien am Ziel vorbeischießen. Denn bevor nicht das elektrische Licht dazu verwendet wird, den Namen irgendeines Markenartikels in Buchstaben zu zeigen, beachtet man es nicht als Medium. Dann wird aber nicht das Licht, sondern der »Inhalt« (oder das, was in Wirklichkeit ein anderes Medium ist) beachtet. Die

Marshall McLuhan: *Die magischen Kanäle*, S. 19



Hiroshi Sugimoto: *Theatres – Canton Palace, Ohio* (1980)





...one evening I had a near-hallucinatory vision. The question-and-answer session that led up to this vision went something like this: *Suppose you shoot a whole movie in a single frame?* And the answer: *You get a shining screen.* Immediately I sprang into action, experimenting toward realizing this vision. Dressed up as a tourist, I walked into a cheap cinema in the East Village with a large-format camera. As soon as the movie started, I fixed the shutter at a wide-open aperture, and two hours later when the movie finished, I clicked the shutter closed. That evening, I developed the film, and the vision exploded behind my eyes.

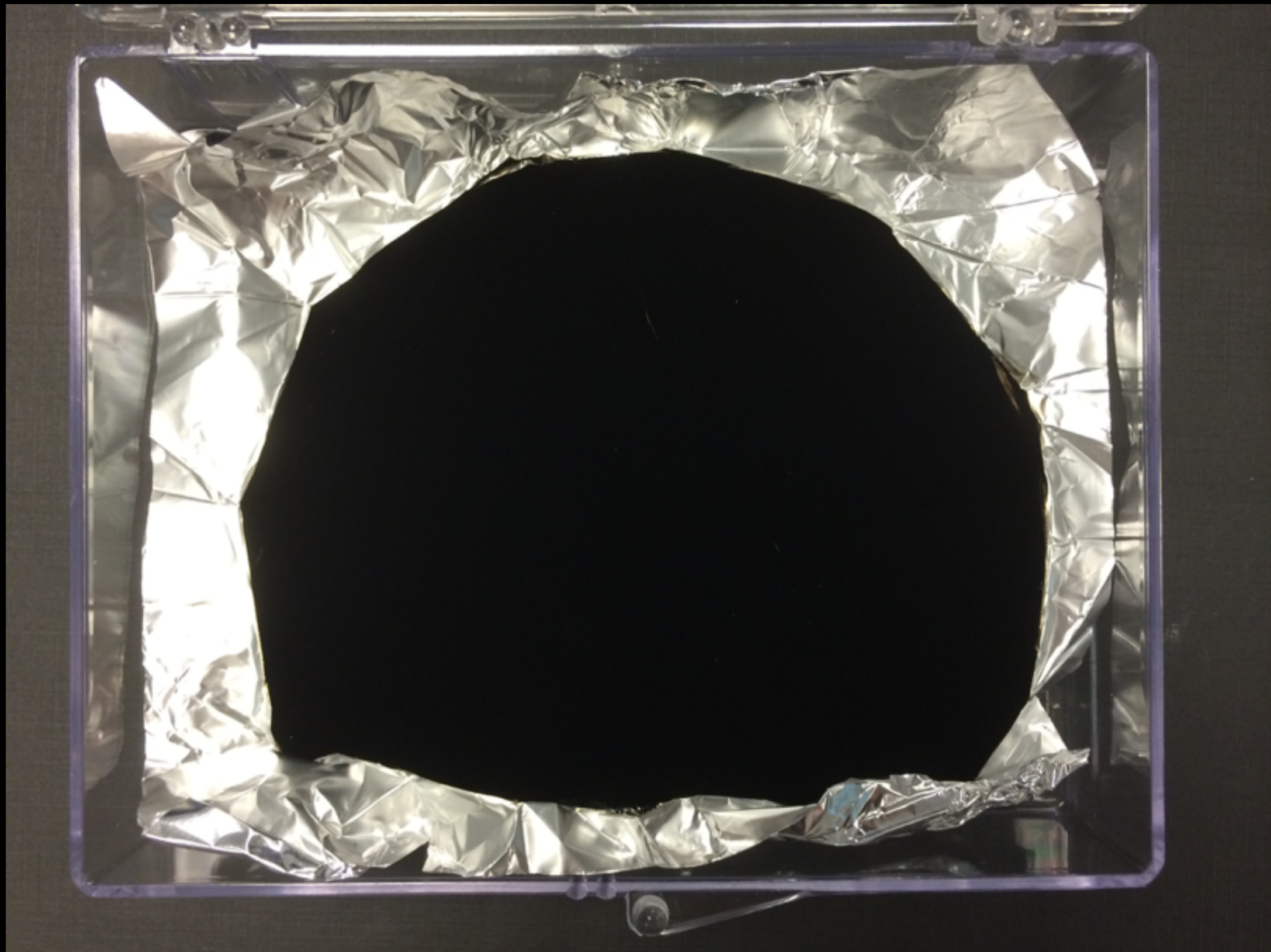
*Hiroshi Sugimoto*

# Energie!

D 2007, R: Thorsten Fleisch







Vantablack<sup>©</sup> is a substance made of carbon nanotubes and is the blackest substance known, absorbing a maximum of 99.965% of radiation in the visible spectrum

# Metropolis

D 1926, R: Fritz Lang







Das Medium ist die Botschaft (Message) ... und  
Medienwirkungen lassen sich als heisse und kalte unterscheiden.

Medien sind Ausweitungen des menschlichen Körpers ... und  
bewirken eine Trance der Wahrnehmung.

Der Inhalt eines Mediums ist immer ein anderes Medium.

Das Medium ist die Massage



1. Akustischer Raum oraler Stammeskulturen
2. Vokalalphabet und Buchdruck, die Gutenberg Galaxis
3. Elektronisches Zeitalter, global village

nicht mehr vereinbar. Die Elektrizität zentralisiert nicht, sie dezentralisiert. Es ist das wie der Unterschied zwischen einem Eisenbahnnetz und einem elektrischen Gitternetz: Das eine macht Kopfbahnhöfe und große Städtezentren erforderlich. Die elektrische Energie, die dem Bauernhof wie den Verwaltungsbüros in gleicher Weise zur Verfügung steht, macht es möglich, daß jeder Ort zum Zentrum wird, und verlangt keine massiven Anhäufungen.

Marshall McLuhan: *Die magischen Kanäle*, S. 51

a → b → c → d .....

| | | | | | | | | |

-----

-----

lineare Schriftkultur  
der Gutenberggalaxis  
gegen:



Leinwand« bezeichnet worden ist. Denn der Kubismus setzt alle Aspekte eines Gegenstandes gleichzeitig anstelle des »Augenpunktes« oder des Aspekts der perspektivischen Illusion. Der Kubismus ersetzt die spezialisierte Illusion der dritten Dimension auf der Leinwand durch ein Wechselspiel von Ebenen und Widersprüchen oder durch einen spannungsgeladenen Widerstreit der Muster, Lichter und Anordnungen, die durch das Miteinbeziehen »die Botschaft an den Mann bringen«. So werden, wie viele behaupten, wirklich Gemälde geschaffen und nicht Illusionen.

Mit anderen Worten, der Kubismus gibt innen und außen, oben, unten, hinten, vorne und alles übrige in zwei Dimensionen wieder und läßt damit die Illusion der Perspektive zugunsten eines unmittelbaren sinnlichen Erfassens des Ganzen fallen. Mit diesem Griff nach dem

Marshall McLuhan: *Die magischen Kanäle*, S. 23



# heiss & kalt

det. Ein »heißes« Medium ist eines, das nur einen der Sinne allein erweitert, und zwar bis etwas »detailreich« ist. Detailreichtum ist der Zustand, viele Daten oder Einzelheiten aufzuweisen. Eine Fotografie ist optisch »detailreich«. Eine Karikatur ist »detailarm«, und zwar einfach, weil wenig optisches Informationsmaterial zur Verfügung steht. Das Telefon ist ein kühles Medium oder ein detailarmes, weil das Ohr nur eine dürftige Summe von Informationen bekommt. Und die Sprache ist ein kühles, in geringem Maße definiertes Medium, weil so wenig geboten wird und so viel vom Zuhörer ergänzt werden muß. Andererseits fordern heiße Medien vom Publikum eine geringe Beteiligung oder Vervollständigung. Heiße Medien verlangen daher nur in geringem Maße persönliche Beteiligung, aber kühle Medien in hohem Grade persönliche Beteiligung oder Vervollständigung durch das Publikum. Daher hat natürlich ein heißes Medium wie das Radio ganz andere Auswirkungen auf den, der es verwendet, als ein kühles Medium wie das Telefon.

Marshall McLuhan: *Die magischen Kanäle*, S. 35

# heiss & kalt

rechten Halluzination gleichkommt. So bewirkt also das Aufheizen eines Sinnes allein eher Hypnose, und das Abkühlen aller Sinne hat eher Halluzinationen zur Folge.

Marshall McLuhan: *Die magischen Kanäle*, S. 47



# Ausweitung der Person

Forscher auf dem Gebiete der Medizin wie Hans Selye und Adolphe Jonas sind der Ansicht, daß alle Ausweitungen unserer selbst, sowohl im gesunden wie im kranken Zustand, Versuche darstellen, das innere Gleichgewicht aufrechtzuerhalten. Jede Ausweitung unserer eigenen Person betrachten sie als »Selbstamputation« und glauben, daß der Körper zu dieser Methode oder diesem Mittel der Selbstamputation greift, wenn das Wahrnehmungsvermögen den Grund der Reizung nicht genau feststellen oder sie umgehen kann.

Unsere Sprache kennt viele Ausdrücke, die auf diese Selbstamputation hinweisen, zu der uns verschiedene Arten des Drucks von außen zwingen. Wir sagen, »es ist zum aus der Haut fahren« oder »außer sich sein«, »zum Wahnsinn getrieben werden« oder »einen Vogel haben«. Und wir schaffen oft künstlich Situationen, die dem Druck und den

Marshall McLuhan: *Die magischen Kanäle*, S. 58

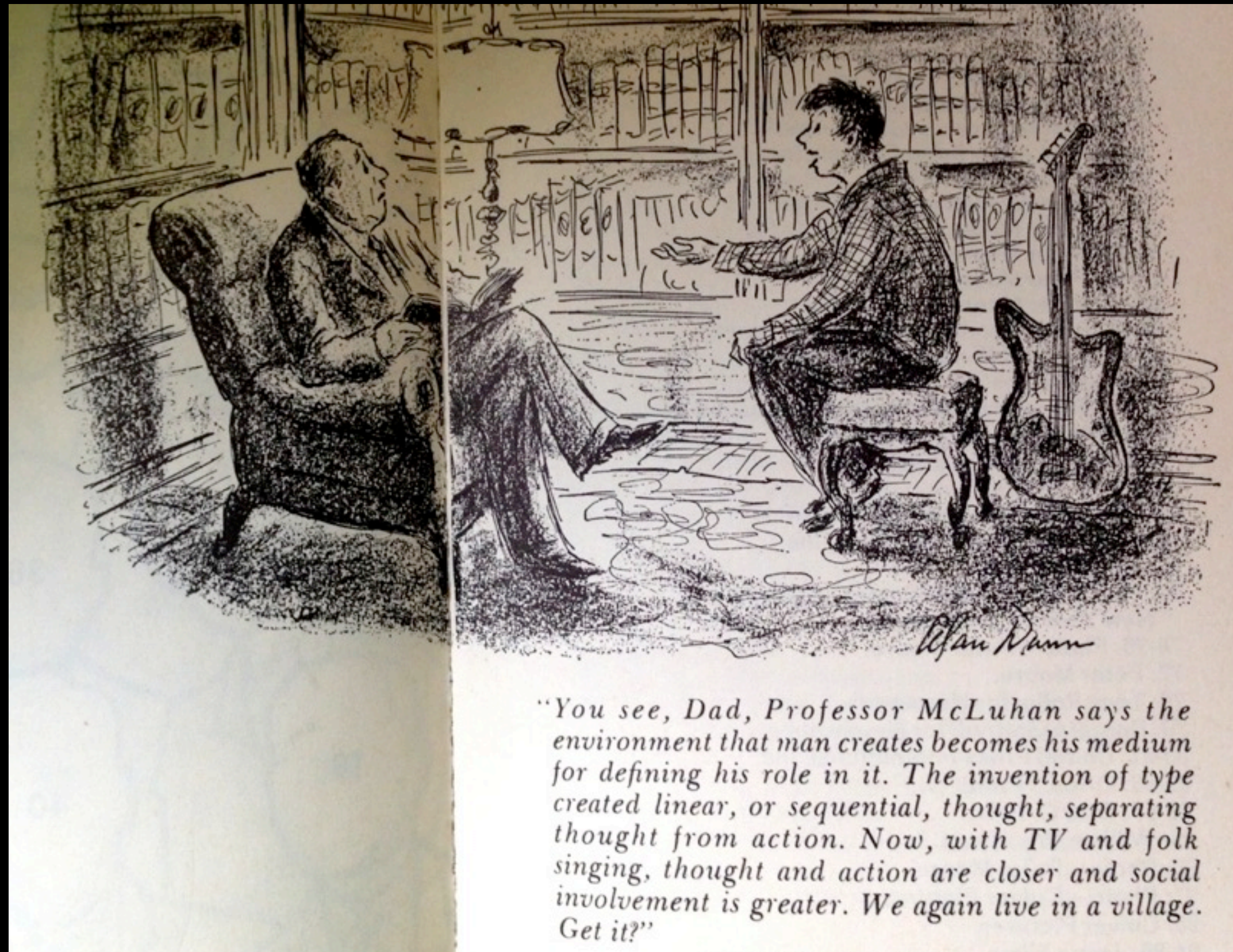
# Ausweitung der Person

tiert« wird. Mit den Sinnen verhält es sich wie mit den Farben. Die Sinnesempfindung ist immer hundertprozentig, und eine Farbe ist immer hundertprozentig Farbe. Aber das Verhältnis der Komponenten der Empfindung oder der Farbe untereinander kann unendlich variieren. Wenn jedoch Schall z. B. verstärkt wird, werden sofort der Tast-,

Jede Erfindung oder neue Technik ist eine Ausweitung oder Selbstamputation unseres natürlichen Körpers, und eine solche Ausweitung verlangt auch ein neues Verhältnis oder neues Gleichgewicht der anderen Organe und Ausweitungen der Körper untereinander. Es gibt z. B.

Marshall McLuhan: *Die magischen Kanäle*, S. 60-61





Marshall McLuhan & Quentin Fiore:  
*The Medium is the Massage*, Bantam 1967, S. 156-157





*Annie Hall* (USA 1977, R: Woody Allen)